

Eine Erzählung schreiben

- 1** Verfassen Sie eine interessante und ausführliche Erzählung über eine enttäuschende Situation, die Sie selbst erlebt haben.

Musterlösung

Was **mich**¹ ganz schön gefrustet hat

In den letzten Tagen der Sommerferien musste ich etwas ziemlich Enttäuschendes verarbeiten.²

Ich **war**^{3a} mit meiner Clique im Freibad und hatte wohl ein bisschen angegeben, dass ich mich trauen würde, vom 10-Meter-Turm zu springen. Immerhin **hatte**^{3b} das noch niemand aus meiner Clique **gewagt**^{3b} – ich allerdings auch nicht. Und jetzt zogen mich meine Freunde auf. „Du hast ja nur eine große Klappe“, sagten sie und ich hatte das Gefühl, dass ich allen beweisen musste, dass dies nicht so ist. Schließlich waren auch ein paar Mädels dabei, denen ich Eindruck machen wollte.

Also **antwortete**⁴ ich: „Jungs, kein Problem für mich. Ihr wisst doch: Ich kenne keine Angst. Kommt mit, ich werde es euch zeigen. Ich mach einen coolen Sprung vom Zehner.“ So gingen wir alle zum Turm. Meine Clique stellte sich am **tiefblauen Sprungbecken**⁵ auf und ich begann die Stufen hinaufzuklettern. Das ging auch ganz gut – bis zum Fünfer. Aber danach merkte ich, dass ich langsam weiche Knie bekam, denn die Höhe hatte ich mir nicht so extrem vorgestellt. Die Leute unten wurden immer kleiner und das Sprungbecken auch. „**Wie willst du denn runterspringen**“, **dachte ich**, „**du schaffst es ja nicht einmal hoch**.“⁶ Da wurde ich aber schon aus meinen Gedanken gerissen, denn der Mann hinter mir forderte mich auf, endlich die Treppe weiter hinaufzugehen. Auch dem wollte ich zeigen, dass ich keine Angst hatte und so kletterte ich dann also auch die letzten Stufen hinauf. Oben standen schon mindestens 15 Leute und warteten, bis sie springen durften. „Das kann ja nicht so schlimm sein“, dachte ich mir, da auch ein paar Mädchen dabei waren, die deutlich jünger als ich sein mussten. Die lachten, machten Witze und waren richtig locker. Aber dann sah ich nach unten. **Wahnsinn. Das sah ja drei Mal so hoch aus wie von unten! Verlier nicht den Mut, denk nicht an die vielen Geschichten, die du gehört hast. Was kann einem nicht alles passieren: Schmerzhaft Prellungen und Blutergüsse sind da die geringsten Folgen. Ja, es wird sogar erzählt, dass einem der Bauch aufplatzen kann.**⁷ Aber obwohl ich dies für ein modernes Märchen hielt, ließ mich der Gedanke daran nicht los und ich musste mir dies auch noch bildlich vorstellen. Da riss mich eine Stimme aus meinen Gedanken: „**Was is? Willste nich springen? Haste die Hosen voll?**“⁸ Der Bademeister schaute zuerst abschätzig und dann mitleidig zu mir. Erst da bemerkte ich, dass ich mit ihm alleine auf dem Turm war. Alle anderen waren schon gesprungen und der Turm war geschlossen. Ich wagte einen Blick nach unten und sah ein **paar Zwerge**,⁹ die weit unter mir johlten und **seltsame Tänze**⁹ neben einer **kleinen blauen Pfütze**⁹ aufführten. Waren das etwa meine Freunde? War das etwa das Sprungbecken? Ich hatte wirklich die Hosen voll – natürlich nur bildlich gesprochen – und sagte zum Bademeister: „Ich weiß nicht,

1 *Ich-Perspektive:* In der Ich-Erzählung stellst du das Geschehen aus deiner Sicht dar. Du kannst deine Gedanken und Gefühle beschreiben. Was die anderen denken und fühlen, kannst du aber nur vermuten. Das musst du auch so darstellen.

2 *Erzählanfänger:* Fange deine Erzählung immer mit etwas Interessantem an, damit du auch genügend Aufmerksamkeit bekommst.

3 *Erzählzeit:* In der schriftlichen Erzählung musst du als Erzählzeit das Präteritum (a) wählen. Ereignisse, die vor der Erzählzeit abgeschlossen sind, schreibst du in der Zeitform des Plusquamperfekts (b) (Vorvergangenheit).

4 *Redebegleitung:* Bei der wörtlichen Rede musst du deutlich machen, wer was sagt. Gestalte diese Redebegleitungen abwechslungsreich.

5 *Genauere Bezeichnungen:* Benutze genaue und treffende Substantive und Verben und ergänze diese durch nähere Beschreibungen (Adjektive oder Adverbien).

6 *Dramatik:* Halte die Handlung an besonders spannenden Stellen an und schildere Gedanken und Gefühle oder beschreibe wichtige Gegenstände oder Personen.

7 *Innerer Monolog:* Gedanken musst du nicht in der Form der wörtlichen Rede schreiben. Beim inneren Monolog führt der Erzähler ein Selbstgespräch. Grammatikalische Regeln müssen dabei nicht beachtet werden, der Inhalt muss aber verständlich sein.

8 *Wörtliche Rede:* Die wörtliche Wiedergabe von Aussagen erhöht die Genauigkeit einer Erzählung. Dabei gibst du Wort für Wort wieder, was eine Person gesagt hat. Das setzt du dann in Anführungszeichen.

ich habe brutal Angst.“ „Wenn du jetzt zurückgehst, wirste nie mehr springen. Dann hat dich die Angst gekrallt. Also pass auf. Ich zähle auf drei, und dann springste. Es gibt keinen zweiten Versuch. Und denk dran, dass du die Arme anlegst und möglichst gerade eintauchst. Biste einverstanden und bereit?“ „Okay“ hörte ich mich sagen und dachte: „Das hast aber nicht du gesagt.“ Dann zählte der Bademeister „eins, zwei, drei“ und ich machte ein paar schnelle Schritte nach vorne und sprang ab. Wie lang können eineinhalb Sekunden sein? **Wie**¹⁰ viele Gedanken kann man in eineinhalb Sekunden haben? Heute weiß ich es. **An**¹⁰ diesem Sommertag lernte ich es, bis meine Fußsohlen lernten, was es heißt, mit 50 Stundenkilometern die Wasseroberfläche zu teilen. **Als**¹⁰ ich ins Sprungbecken eintauchte und es mir in einem Sprudelbad die Lunge zusammenpresste, dachte ich aber: „Das war jetzt aber schnell. Du hast es geschafft. Du bist gesprungen. Vom Zehner! Und du lebst noch.“ Und als ich dann auftauchte, war ich wie im Glücksrausch. Und natürlich war ich mächtig stolz auf mich. Das musste meine Freunde mächtig beeindruckt haben, dachte ich mir. „An deiner Haltung musst du aber noch arbeiten. Du hast ja mit den Armen gewedelt wie ein wildgewordener Zombie.“ Das war alles an Kommentaren, bevor es wieder zur Tagesordnung ging. Das frustrierte mich damals ganz schön. Ich hatte mir doch erhofft, dass sie ein bisschen zu mir aufschauen werden und mich als den starken Typen ansehen.

Heute weiß ich aber, dass es für mich wichtig war, meine Angst überwunden zu haben, weil es mir auch in anderen Dingen Selbstvertrauen gibt.¹¹ Denn jedes Mal, wenn Ängste in mir aufkommen, dann denke ich an meinen Sprung vom Zehner. Das hilft gewaltig. Und mit meiner Clique geht es auch immer noch super, vielleicht auch, weil es keinen gibt, zu dem die anderen aufschauen. Übrigens haben alle danach „ihren Zehner“ absolviert.

- 9 **Anschaulichkeit:** Erzähle in Bildern, damit deine Leser oder Zuhörer sich alles besser vorstellen können. Benutze dazu Vergleiche.
- 10 **Satzanfänge:** Gestalte deine Satzanfänge abwechslungsreich. Benutze dazu unterschiedliche Wörter und Haupt- und Nebensätze.
- 11 **Erzählende:** Beende deine Erzählung mit einem kleinen Schlusswort, das zeigt, was du aus dem Erlebnis gelernt hast.